

gierung, besonders auch für die Verstärkung des Heeres und der Flotte gestimmt. Aber ihren Haß gegen den Fürsten Bismarck haben sie nie aufgegeben, obwohl der Papst sich ganz mit ihm versöhnt hat und ihm seinen höchsten Orden, den Christusorden verliehen hat.

Sie konnten dem Fürsten Bismarck nicht verzeihen, daß er sie Reichsfeinde genannt hatte. Fürst Bismarck wußte nämlich ganz genau, daß jeder Deutsche gern ein Deutsches Reich haben wollte, aber womöglich jeder ein besonderes; denn jeder wollte das Deutsche Reich anders eingerichtet haben, und die meisten sagten: „Rein, wenn das Deutsche Reich nicht so eingerichtet wird, wie wir es haben wollen, dann ist es kein richtiges Deutsches Reich.“ Die vom Zentrum wollten ein Deutsches Reich, aber Osterreich sollte dazu gehören und das geht doch nicht; die Polen wollen ein Deutsches Reich gelten lassen, aber sie selber wollen ein besonderes polnisches Reich haben, und da müßten wir eben ein paar Provinzen herausgeben und viele Tausende Soldaten weniger haben; die Freisinnigen wollen ein Deutsches Reich, aber die Fürsten sollen nichts zu sagen haben, sondern nur die Abgeordneten, weil die das Regieren besser verstehen; und da würden wir eben wieder so in die Tinte kommen wie damals, wo sie Preußen den Großmachtstizel austreiben wollten; und die Sozialdemokraten wollen ein Deutsches Reich, aber erst soll Elsaß-Lothringen den Franzosen wiedergegeben werden, und dann soll es kein Heer mehr geben, und schließlich soll es keine Landesherren mehr geben, sondern das Regieren wollen Bebel und Liebknecht und Singer besorgen. Aber ein Deutsches Reich ohne Heer und Landesherren und Kaiser ist kein Deutsches Reich mehr, sondern nur ein willkommenes Fressen, von dem schon jeder Nachbarstaat sein Stück verschlingen wird.

Fürst Bismarck nannte nun alle die Leute Reichsfeinde, die das Reich so abändern wollen, daß es dabei zu Grunde